

Promos Bericht UTAS



G'day! In diesem Bericht könnt ihr von meinem Auslandsaufenthalt in Hobart, der Hauptstadt Tasmaniens erfahren. Dort habe ich ein Semester von Februar bis Ende Juni 2024 verbracht. Für mich stand schon zu Studienbeginn fest, dass ich früher oder später einen Auslandsaufenthalt antreten würde, denn ich studiere Englisch, Biologie und Sport auf Lehramt. Glücklicherweise hat sich für mich durch das AEN-Programm (Australian European Network) die Möglichkeit ergeben, mich für einen Platz an der University of Tasmania zu bewerben. Dieser Ort war für mich optimal, denn er befindet sich nicht nur in einem englischsprachigen Land, sondern ist auch biologisch für mich als Westeuropäerin extrem faszinierend. Ich interessiere mich für Biodiversität und Ökologie, aber die Biologie eines Standortes auf der Südhalbkugel konnte ich bis dahin noch nicht untersuchen. Da sich die Insel schon sehr früh in der Erdgeschichte vom australischen Mainland abgespalten hat, zeigt sie eine einzigartige Zusammensetzung von Tier- und Pflanzenarten. Durch die Nähe zur Antarktis kann man dort sogar Antarktiswissenschaften studieren - kurzum, dieser Standort war für mich perfekt!

Meine ersten Planungen begannen bereits Ende 2022. Damals habe ich mich online für das AEN-Programm beworben. Die Zusage bekam ich Anfang 2023, und als dann auch die Bestätigung für die University of Tasmania (kurz: UTAS) kam, war ich überglücklich. Da ich zu diesem Zeitpunkt frisch im Master war, habe ich mich entschieden, ein Semester später an die UTAS zu gehen, also im Semester 1 im Jahr 2024, welches im Februar beginnen sollte. Dies gab mir dann ein ganzes Jahr Zeit, um mich auf meinen Aufenthalt vorzubereiten. Die restliche Planung, also die Bewerbung an der Uni selbst, die Auswahl meiner Kurse, das Suchen und Finden einer Unterkunft, die Flugbuchung, die Bewerbung für das PROMOS-Stipendium und die Visumsbewerbung – das war die Aufgabe für die zweite Jahreshälfte. Ich war recht froh darüber, dass ich dafür so viel Zeit hatte, denn man unterschätzt die organisatorischen Aufgaben eines Auslandsaufenthaltes dann doch schnell.

Die große Reise rückte nun immer näher, alle Flüge waren gebucht, das Zimmer in einem Wohnheim der Uni bestätigt, die E-Mail-Adresse der Uni eingerichtet und die ersten Mails über die Orientierungswoche trudelten ein – doch das Visum ließ auf sich warten. Obwohl ich mich bereits Mitte Dezember online für das Visum beworben hatte, bekam ich keine Rückmeldung. Zwar hatten alle anderen Studierenden der RUB, die zuvor einen Auslandsaufenthalt in Australien angetreten haben, keinerlei Probleme und ihr Visum häufig nach nicht einmal 2 Minuten im Postfach, aber bei mir schien es sich zu verzögern. Nach etlichen Anrufen und E-Mails konnte mir auch nicht weitergeholfen werden. Die Situation setzte mich sehr unter Druck – als wenn mein lang und sorgfältig geplanter Auslandsaufenthalt jetzt an einer Formalität im Visum scheitern sollte! Ich war kurz davor, meine geplante Abschiedsparty am Wochenende vor meiner Abreise abzusagen, als dann 6 Tage vor meinem Abflug doch die erlösende Mail kam – die Zusage war da. Jetzt stand dem Abenteuer wirklich nichts mehr im Wege. Am 14. Februar ging es für mich dann in einer langen, anstrengenden Reise von Frankfurt über Dubai und Melbourne endlich nach Hobart, wo ich dann nach 27 Stunden landete.

Im Nachhinein habe ich erfahren, dass etliche Austauschstudierende in diesem Semester ein Problem mit dem Visum hatten – scheinbar wurde etwas im System der Visumsvergabe geändert, was die Verzögerungen erklären würde. Mit meiner knappen Woche Vorlaufzeit hatte ich sogar noch Glück – andere bekamen die Zusage erst am Tag des Fluges. Dennoch möchte ich mich hier noch einmal bedanken, dass meine Ansprechpartnerin für den Aufenthalt auf Seiten der RUB stets für mich erreichbar war und mir eine gute nervliche Unterstützung in dieser stressigen Zeit geboten hat.

Wie bereits erwähnt habe ich einen Wohnheimplatz in Hobart bekommen. Meine Unterkunft war direkt in Uni-Nähe, mit etwa 10 Minuten Fußweg zum Campus. Ich habe in einer Sechser-WG gewohnt, mit 4 Australierinnen und einer Spanierin. Es gab dort aber nicht nur unsere WG, sondern auch viele gleich aufgebaute Wohnungen und ein klassisches College, in dem man sich die Küche und die Bäder mit allen anderen Bewohner:innen teilt. So kam ich schnell in Kontakt mit anderen Studierenden der UTAS, sowie auch anderen Austauschstudierenden aus vielen unterschiedlichen Ländern. Ich hatte eine sehr angenehme Zeit im Wohnheim, das Committee des John Fisher College und das Team von Student Living hat sich stets bemüht, Aktionen und Ausflüge zu organisieren, durch die eine starke Community aufgebaut wurde. So wurden uns Touren über den Campus gegeben, eine Schnitzeljagd in der Stadt organisiert, Sportevents geplant oder Ausflüge in die verschiedenen Nationalparks in der Nähe arrangiert.

Glücklicherweise wurden durch das AEN-Programm meine Studienkosten an der UTAS übernommen, und auch durch das PROMOS-Stipendium hatte ich eine gute finanzielle Unterstützung. Bekanntermaßen sind die Lebenshaltungskosten in Australien relativ hoch, und gerade die Lebensmittelpreise sind auf einer Insel wie Tasmanien, wohin fast alles eingeflogen werden muss, entsprechend etwas höher. Auch die Kosten für ein Wohnheimzimmer sind ungewohnt hoch, häufig teurer als private Unterkünfte in der Stadt. Allerdings würde ich gerade für einen kurzen Aufenthalt wie bei mir empfehlen, trotzdem das etwas teurere Zimmer im College zu nehmen – die Community und die neuen Bekanntschaften werden dabei quasi mitgeliefert. Außerdem gab es auf dem Campus keine Mensa, wie wir sie von deutschen Unis kennen, lediglich kleine Imbisse, bei denen man zu recht hohen Preisen Fastfood kaufen konnte. Ich habe diese Tatsache für mich genutzt und an meinen Fähigkeiten als Köchin gearbeitet – da ich so nah an der Uni gewohnt habe, konnte ich nach meinen Kursen in kurzer Zeit nach Hause laufen und dann dort für mich kochen. Besonders als gemeinsame Aktion mit meinen neugewonnenen Freund:innen dort machte es mir sogar schnell sehr viel Spaß, neue Rezepte auszuprobieren.

Ich belegte vier Kurse an der University of Tasmania: zwei praktische Kurse in Zoologie und Botanik, einen Einführungskurs in Antarktis- und Meereswissenschaften und einen Kurs in australischer Literatur für Fortgeschrittene. Diese Auswahl war sehr vielfältig und interessant, und ich habe viel Neues dazugelernt. Generell war die Lehre gut, oft waren die Dozierenden gut vorbereitet und haben das Material ansprechend aufbereitet. Wie an jeder Uni gab es allerdings auch Dozierende, die ihren Lehrauftrag qualitativ etwas vernachlässigt haben – allerdings bietet der dortige AStA, die Tasmanian University Student Association (TUSA) sehr gute

Unterstützungsmöglichkeiten für solche Fälle. Allgemein wurde ein großer Teil des Inhalts über Onlinelehre vermittelt, meistens mit asynchronen Vorlesungsaufzeichnungen auf einer Plattform namens MyLO, dem tasmanischen Pendant zu unserem moodle. Dennoch gab es in jedem Kurs die Möglichkeit, auch auf dem Campus teilzunehmen. Eine Anwesenheitspflicht gab es nicht, aber besonders bei den praktischen Laborkursen wurde es uns Studierenden sehr ans Herz gelegt, jede Möglichkeit zur Übung der praktischen Fähigkeiten wahrzunehmen. Es wurde stets betont, dass wir selbst für unsere Prüfungsvorbereitung verantwortlich sind – zusammen mit den klar formulierten Lernzielen wurde das selbstständige Lernen also gut unterstützt. Ein Unterschied, den ich in der Bewertung der Kurse im Vergleich zu Kursen an der RUB ausmachen konnte, war, dass an der UTAS immer mehrere bewertete Abgaben die Endnote ergeben. Im Literaturkurs waren es somit vier unterschiedliche Abgaben, in anderen Kursen sogar 6. Das unterstützt vor allem das semesterbegleitende Lernen und verringert außerdem den Druck vor einer großen Semesterabschlussklausur, wenn deren Note statt 100% jetzt lediglich 40% der Gesamtnote ausmachen sollte. Diese Art, die Lernleistungen zu überprüfen, kann für manche Studierende von Vorteil sein, so hatte ich zum Beispiel ein etwas angenehmeres Semester durch die gestaffelten Abgaben. Für andere sind aber eher große Abgaben zu Semesterende angenehmer, das hängt individuell vom Lerntyp ab.

Die UTAS setzt sich aus verschiedenen Campus zusammen, die in Hobart und in umliegenden Gebieten verteilt sind, und außerdem gibt es noch Standorte in Launceston und Sydney. Ich hatte alle meine Veranstaltungen an einem Standort, dem Campus in Sandy Bay, welcher 10 Minuten von meiner Unterkunft entfernt lag. Es gibt zwar kostenlose Shuttle-Busse, die die Campus miteinander verbinden, aber der Fahrplan ist insgesamt ausbaufähig; häufig muss man Wartezeiten von bis zu 40 Minuten in Kauf nehmen, um passend zu seinen Kursen kommen zu können. Außerhalb der Beförderung hat die Uni sehr gute niederschwellige Betreuungsangebote, unter anderem zu Themen wie mentaler Gesundheit.

Als Austauschstudierende war mir natürlich auch eine erfüllende Freizeitgestaltung neben der Uni wichtig. Sport spielt nicht nur durch meine Studienwahl, sondern auch durch meine andauernde Zeit als aktive Vereinshandballerin eine große Rolle in meinem Leben, deswegen schaute ich mich nach verschiedenen Angeboten in Hobart um. Das College und die Uni boten typische australische Sportarten wie Footy, Netball und Cricket an, aber auch Soccer, Basketball oder Futsal. Letztendlich entschied ich mich für das Fitnessstudio der Uni, um einen Ausgleich zum Lernalltag zu haben. Neben sportlichen Gruppen gab es weitere Angebote der Uni und des TUSA, die in der Orientierungswoche beim Clubs and Societies Day vorgestellt wurden. Es gab eine Fahrradpolo-Gruppe, ein Quadball-Team oder Gruppen, die sich dem mittelalterlichen Kämpfen widmeten. Ich schloss mich einem A-Cappella-Chor an, bei dem es wöchentliche Proben sowie zwei Auftritte während meines Aufenthalts in Tasmanien gab. Außerdem bin ich dem Bushwalking Club beigetreten, der in Kleingruppen kurze Wanderungen in der Umgebung Hobarts organisiert hat. Mit ein wenig Spritgeld konnte man so niederschwellig die wunderschöne Natur Tasmaniens mit Gleichgesinnten erkunden.

Wenn ich gefragt werde, was die beste Erfahrung in meinem Auslandssemester war, muss ich nicht lange nachdenken. Das war für mich die Aurora australis, die Südpolarlichter, die wir eines Abends über der ganzen Stadt leuchten sehen konnten. Ich bin damals mit einigen Freunden, die das Naturspektakel auch noch nicht selbst gesehen hatten, kurzerhand den Berg hinter unserem Wohnheim hochgelaufen. Von dort hatten wir einen überwältigenden Blick auf die Aurora, mit den Lichtern der Stadt im Hintergrund. Das werde ich niemals vergessen.

Über die schlechteste Erfahrung musste ich tatsächlich etwas länger nachdenken, so pathetisch es klingen mag. Vermutlich würde ich die letzte Etappe meiner Anreise auswählen, denn nach über 27 Stunden Flugzeit in Eigenregie den Weg zum Wohnheim finden, war extrem anstrengend. Das hängt auch mit der für mich als Europäerin gewöhnungsbedürftigen Eigenschaft des australischen ÖPNVs zusammen, die nächsten Haltestellen gar nicht im Bus anzusagen. Man muss einfach auf gut Glück den Stoppknopf drücken, um rausgelassen zu werden. Für jemanden, der das erste Mal mit dieser Buslinie fährt, und auch noch keine internationale SIM-Karte besitzt, war das sehr stressig. Aber sobald ich im Wohnheim eing_checked habe und mein Zimmer beziehen konnte, war wieder alles gut.

Allgemein möchte ich damit sagen, dass Hobart bzw. die University of Tasmania ein tolles Ziel für mein Auslandssemester waren. Die Stadt hat etwa die Größe von Bochum, und ich habe mich dort sehr sicher geföhlt. Die Menschen sind freundlich und offen und die Natur ist umwerfend schön. Ich bin froh, dass ich diesen Ort ausgewählt habe und freue mich schon jetzt, vielleicht eines Tages wieder dorthin zurückzukehren!

Hilfreiche Tipps und Links:

Course and Unit Handbook: <https://www.utas.edu.au/courses>

- Hier sind alle Kurse/Units hinterlegt: Infos zu Inhalten, Voraussetzungen etc.

TUSA: <https://www.tusa.org.au/>

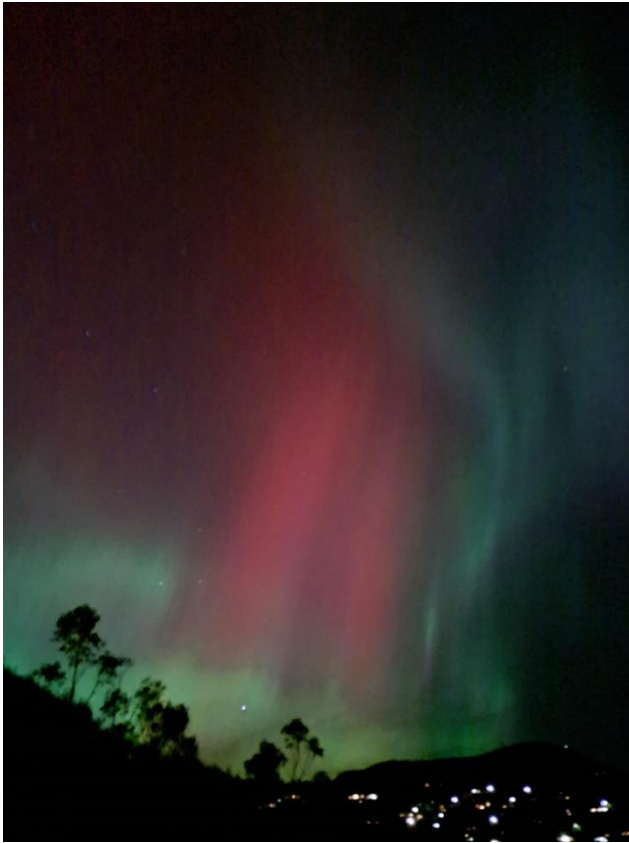
- AStA der UTAS
- Hilfe bei finanziellen Schwierigkeiten, rechtlichen Problemen etc.
- Organisieren Ausflüge und Aktionen

Student Living Resident Portal:

<https://utas.starrezhousing.com/StarRezPortalStudents/377237F1/4/4/Home-Home>

- Für die Bewerbung auf einen Wohnheimplatz
- Auch hier Ausflüge, die man buchen kann

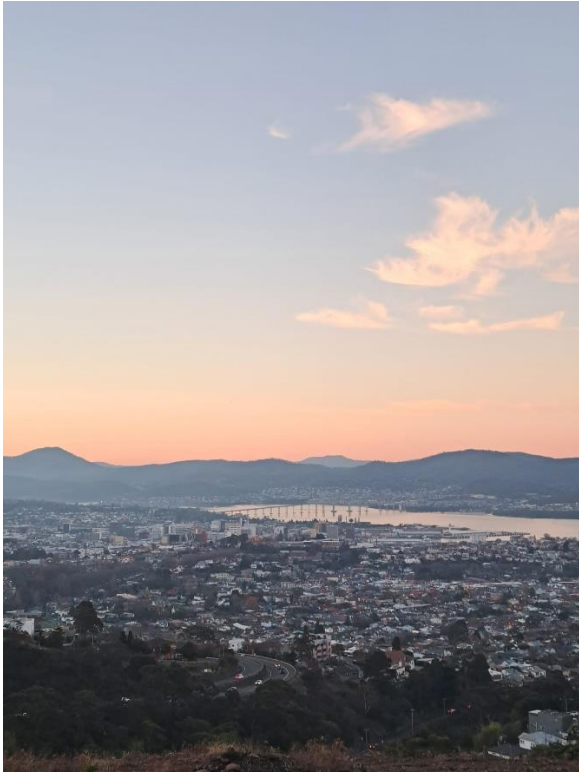
Impressionen:



Aurora australis



Sandy Bay Campus



Blick über Hobart



Bushwalk zur Crescent Bay, Tasman Peninsula